

Hirt und Herde

Nr. 03/ 2025

September - November 2025

Herr, lehre uns beten

(Lukasevangelium, Kapitel 11 Vers1)



In manibus tuis Walter Habdank

Aktuelle Gemeindeinformationen **Altkatholische Kirchengemeinde**
„Guter Hirte“, 1200 Wien, Waldmüllergasse 19-21

INHALT

Unsere Bischöfin

Mag^a Maria Kubin

bischoefin@altkatholiken.at

Gemeindegeistlicher

Pfarrer Thomas Wetschka

thomas.wetschka@altkatholiken.at

0699/113 40 858

Diakonin

Eva Repits

eva.repits@altkatholiken.at

0650/650 27 81

Unsere Vorsitzende

Eva Lochmann

eva.lochmann@altkatholiken.at

0699/18 44 6500

Liebe Gemeinde!	3
Neues Pastoralkonzept	5
GOTTESDIENSTTERMINE und VERANSTALTUNGEN	6
Was tut sich in den nächsten Wochen	7
Aus dem Gemeindevorstand.....	8
Betrachtungen zum Gebet	9
Betrachtungen zum Gebet	10
Das war das Sommerlager 2025	11

Für den Inhalt verantwortlich:

Dipl.Päd. Eva Lochmann

Diakonin Eva Repits

Pfr. Thomas Wetschka

Layout

Ing. Elisabeth Maschat

Matthias Repits

Ihr Beitrag, bitte! Kirchen-
Altkatholische Kirche Österreichs **beitrag**



Glauben - Feiern - Sorgen = Beten

Habt ihr euch schon einmal gefragt:

„Wo ist „Gemeinde“ am Sonntag?“

Die Antwort ist eigentlich ganz einfach und klar: Gemeinde ist dort, wo Gläubige am Sonntag zusammenkommen. Gemeinde ist dort, wo Menschen Beziehung leben – zu den Mitfeiernden, zu Gott.

Die nächste Frage:

„Wann kommen Menschen am Sonntag in die Kirche?“

Auch hier liegt die Antwort auf der Hand: Wenn das Feiern und Beten mit dem realen Leben zu tun hat!

Wir danken beim Beten, wir feiern das Leben: Die Auferstehung Jesu macht uns den Blick frei auch auf unser Leben. Sorgen, die wir haben, Angst und Klage in persönlich schweren Zeiten haben beim Beten ihren Platz.

Raum und Zeit

Wie können wir das Zusammensein, das Beten, das Feiern frisch und neu erfahren?

Vielleicht so: Wir kommen an den Sonntagen zusammen und tasten uns an verschiedene Arten und Weisen zu feiern heran – wichtig sind uns dabei:

Ihre / Deine Erfahrungen.

Wir wollen deshalb neue Impulse anbieten, die Freiheit haben wir dazu und wir nehmen sie uns gern für Sie, für Dich, für Euch!

Impulse

Jesu Worte und das Gotteswort in der Bibel sind uns Wegweiser, das Singen tut der Seele gut: Lob, Dank, Bitte gehören dazu – all das nehmen wir in jeden Sonntagsgottesdienst mit.

Sie gestalten / Du gestaltest mit!

An manchen Sonntagen werden wir vor dem Gottesdienst Lieder gemeinsam aussuchen, vor Beginn darüber reden, ob wir an diesem Sonntag einen Wortgottesdienst wollen oder Eucharistie feiern.

Bibelteilen – Taizé-Gebet – Abendmahl

Bei Wort-Gottes-Feiern (Wortgottesdiensten) bietet es sich geradezu an, kreativ zu sein, verschiedene Arten des Betens einzubinden und zu gestalten (damit schließen wir an unsere Erfahrungen mit den Power-back-Gottesdiensten an).

Bibelteilen in sieben Schritten – eine spirituelle Art, den Bibeltext zu erfahren, in den 1970er-Jahren in Südamerika entstanden:

Einladen – Gebet oder Lied

Lesen – Bibelstelle vortragen

Verweilen/Vertiefen – einzelne Wörter oder Sätze laut aussprechen

Schweigen - Was bedeutet der Text für Sie / für Dich und Ihr / Dein Leben

Mitteilen – eigene Überlegungen mitteilen

Austauschen – gemeinsam die Bedeutung für Gemeinschaft und Mitwelt suchen.

Beten – mit einem Gebet oder Lied abschließen.

Taizé-Gebet

Das Taizé-Gebet soll ermöglichen, auf einfache und meditative Weise mit Gott in Kontakt zu treten, zur Ruhe zu kommen und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Gesänge:

Taizé-Gesänge

Lesungen und Gebete:

Bibeltexte und Fürbitten

Stille:

zur Ruhe zu kommen,
über das Gehörte nachzudenken.

Ökumenisch:

oft ökumenisch

Einfachheit:

Das Gebet ist bewusst einfach gehalten, das schafft eine Atmosphäre der Offenheit.

Abendmahl

Gut können diese Formen des Betens, Hörens, Dankens und Bitens mit einer Abendmahlsfeier verbunden werden.

Probieren wir es gemeinsam! Besonders freuen wir uns über Ihre, über Deine Anregungen und Wünsche.

Oder darf's was anderes sein?

Zum Beispiel ein **Bibel-Frühstück am Sonntag?**

Gemeinsam den Frühstückstisch vorbereiten, Singen, das Evangelium hören, für das Wort und das Brot danken, über das Gehörte sprechen, gemeinsam nach der Bedeutung für das Leben suchen, gemeinsam frühstücken, mit einem Lied schließen.

Oder ein **Sonntags-Spaziergang mit Gebet** im Augarten?

Oder in einem privaten Garten, wenn jemand einlädt?

Oder ein „Revival“ der Power-back-Gottesdienste?

Abwechslung bereichert!

So möchte ich uns ein paar Anregungen nach einem für alle hoffentlich erholsamen Sommer mitgeben.

Gedanken zum Beten

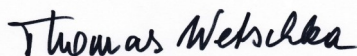
Vertiefende Gedanken zum Beten können Sie / könnt Ihr im Artikel von Lektorin Anita Kapeller und Diakonin Eva Repits lesen, auch

unsere Vorsitzende Eva Lochmann hat dazu ihre Gedanken geschrieben.

Wir freuen uns auf alle!

Auf Ihr / Dein Mittun, Mitgestalten und Mitfeiern, auf Ihre / Deine Ideen und Ihr / Dein Feed-back freuen wir uns, Lektorin Anita

Kapeller, Diakonin Eva Repits, Gemeindevorstand mit Vorsitzender Eva Lochmann und Ihr / Euer



Thomas Wetschka

Pfarrer

Neues Pastorkonzept

Dr.theol.Anita Kapeller wurde von Bischöfin Maria und Synodalaratsvorsitzenden Herbert Psenner beauftragt einen Zwischenbericht über die bisherige Tätigkeit der ARGE „Pastorkonzept“ zu erstellen. Nachfolgend ihr Bericht:

Europa ist der Kontinent, auf dem die Säkularisierung am weitesten fortgeschritten ist. Deshalb ist es für alle Kirchen und Glaubensgemeinschaften im europäischen Bereich sehr schwierig geworden.

Um unsere Altkatholische Kirche für die Zukunft und den starken gesellschaftlichen Gegenwind zu rüsten, sind neue Kraftanstrengungen und innovative Ideen notwendig.

Gemäß dem Synodenbeschluss im Dezember 2024 hat sich eine Gruppe von 21 Delegierten aus den Altkatholischen Gemeinden und Organisationen Österreichs an die Arbeit gemacht!

Kreative und umsetzbare Ideen hierfür wurden zu Themenbereichen wie Organisation, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen, Pastorale Arbeit,... gesucht.

Wir haben schon mit intensiver Arbeit begonnen und uns in Online-Sitzungen und zwei intensiven Arbeitstagen in Präsenz in Linz getroffen. Professionell moderiert haben wir sehr viele Vorschläge in den genannten Arbeitsbereichen erarbeitet. Teil des Prozesses ist die Einbeziehung der Kirchengemeinden, sowohl bei der Information als auch bei der Kommunikation.

Eine gewählte Steuerungsgruppe wird den Verlauf des Arbeitsprozesses im Blick halten und die gemeinsam erarbeiteten Zielvorsetzungen und Terminvorgaben begleiten.

Im Herbst wird die Arbeit mit großem Engagement aller fortgesetzt!

GOTTESDIENSTTERMINE und VERANSTALTUNGEN

September

7.9.	Sonntag	Eucharistiefeier	10:00
14.9.	Sonntag	Eucharistiefeier	10:00
21.9.	Sonntag	Eucharistiefeier	10:00
27.9.	Samstag	Nach dem Unterricht Familiengottesdienst s.S. 7	13:30
28.9.	Sonntag	Eucharistiefeier	10:00

Oktober

1.- 5.10.		Internationales Altkatholisches Forum (IAKF) in Pisek, Tschechien s.S. 7	
5.10.	Sonntag	Eucharistiefeier - Erntedank s.S.	10:00
12.10.	Sonntag	Eucharistiefeier	10:00
19.10.	Sonntag	Eucharistiefeier	10:00
26.10.	Sonntag	Eucharistiefeier - Nationalfeiertag - Ende Sommerzeit	10:00

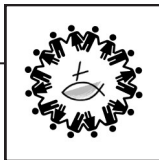
November

1.11.	Samstag	Gedenken an die Verstorbenen Eucharistiefeier	17:00
2.11.	Sonntag	Eucharistiefeier - Allerseelen	10:00
9.11.	Sonntag	Eucharistiefeier	10:00
23.11.	Sonntag	Eucharistiefeier - letzter Sonntag im Kirchen- jahr	10:00
30.11.	1. Advent	Eucharistiefeier - Segnung der Kränze	10:00

Dezember - Vorschau

7.12.	2. Advent	Eucharistiefeier	10:00
14.12.	3. Advent	Eucharistiefeier	10:00
21.12.	4. Advent	Eucharistiefeier	10:00
24.12.	Mittwoch	Familiengottesdienst Christmette	15:00 22:00
25.12.	Christfest	Hochfest der Geburt des Herrn	10:00
26.12.	Stefani- tag	kein Gottesdienst in Wien 20 !	
28.12.	Sonntag	Eucharistiefeier	10:00

Was tut sich in den nächsten Wochen



Familiengottesdienst

Am Samstag, 27.9., feiern wir wieder nach dem Unterricht um 13:30 Uhr Gottesdienst. Vorher gibt es ein kleines Mittagessen zur Stärkung. Wir freuen uns auf euch und eure Sommererlebnisse!

Erntedank 5.Oktober

Wie jedes Jahr danken wir in dem zu Ende gehenden Herbst für alle Früchte, die uns das Jahr gebracht hat. Nicht nur die Früchte der Felder, der Bäume, der Sträucher, der Erde - wir wollen auch für all das danken, was wir persönlich „ernten“ durften.

Samstag, 1. November

Wir laden ein zu einem Gedenkgottesdienst für Ihre Lieben. Wir werden eine Kerze für jede/n Verstorbene/n entzünden und die Namen beim Gottesdienst nennen. Wie das Licht dieser Kerze leuchtete und wärmt, leuchtet und wärmt die Liebe für unsere Verstorbenen.

30.11. Erster Adventssonntag

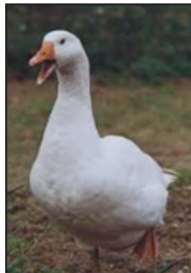
Mit diesem Sonntag beginnt wieder die Adventzeit - das Warten auf das Fest der Geburt des Herrn. Ursprünglich gab es auch vor Weihnachten eine Fastenzeit: Sie umfasste 40 Tage und begann nach dem 11. November, dem Martinstag. Und so wie man vor

dem Aschermittwoch

- dem Beginn der

Fastenzeit - noch ein-

mal kräftig gefeiert hat, so wurde auch am Martinstag tüchtig gegessen und getrunken.



Angeblich kann man am Brustbein der Gans die Strenge des Winters erkennen. Ist es rötlich wird es sehr kalt, ist es weiß, wird der Winter mild. Im

bäuerlichen Alltag ist er ein bedeutender Tag, der traditionell mit dem Ende des landwirtschaftlichen Jahres und der Abrechnung von Pachtverträgen, Dienstboten und Gesinde verbunden war.

IAFK 2025 in Pisek Südböhmen

1. - 5. Oktober 2025

Das Internationales altkatholische Forum hat für dieses Jahr die Dreifaltigkeit als Thema gewählt. Auch Trinität genannt, ist sie ein zentrales Dogma im Christentum, das die Einheit von Gott Vater, Gott Sohn (Jesus Christus) und dem Heiligen Geist beschreibt. Diese drei Personen werden als ein einziger Gott verstanden, der in drei unterschiedlichen Formen existiert. Näheres und Möglichkeiten zur Anmeldung unter <https://altkatholisches->

Sommergedanken

Lautlos gleitet der Sommer mit all seinen Eigenheiten durch das Jahr: wir genießen die Tage, das Ausspannen, auch wenn uns manchmal die Hitze allzu sehr plagt. Wir versuchen, dem Alltag zu entfliehen und Neues kennenzulernen. Es ist nicht immer ganz leicht, abzuschalten und sich auf vielleicht Ungewohntes einzulassen, Neues auszuprobieren.

Auch in unserer Gemeinde wollen wir uns öffnen, Ideen einbringen, die für manche vielleicht ungewohnt sind. Der sonntägige Gottesdienst bekommt individuell gestaltete Impulse. Jeder kann so aktiv zum Geschehen beitragen. Unser „Powerback - Gottesdienst“, in dem die Predigt von Mitgliedern der Gemeinde persönlich gestaltet werden kann, war ein Anfang. Fürbitten eignen sich besonders, seine Gedanken zu formulieren und so einen persönlichen Beitrag zum Geschehen zu leisten.

Vielleicht kommen auch Vorschläge von Ihnen – wir sind gerne bereit, sie nach Möglichkeit zu verwirklichen.

Die Urlaubstage sind ja oft auch dazu da, unsere Kreativität aufleben zu lassen. Die besten Gedanken „überfallen“ uns, wenn wir bereit sind, die Seele baumeln zu lassen und sich für die schönen Dinge des Lebens zu öffnen. Es

gehört vielleicht auch ein wenig Mut dazu, sich darauf einzulassen! Probieren Sie es einfach aus, es lohnt sich!

Der Herbst klopft schön langsam an die Tür, gedanklich schimmern auch bereits neue Pläne durch. Sind wir bereit, sie auch zu verwirklichen??

Kommen Sie zu einem Gedankenaustausch einfach vorbei – wir würden uns freuen, neue Impulse zu erhalten!!! Gemeinsam lösen sich auch Probleme leichter – das erfahren wir immer wieder!

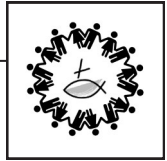
Mögen die restlichen Sommertage reichlich Impulse geben, das wünschen wir Ihnen von Herzen.

Eva Lochmann



Vorsitzende d. Gemeindevorstands





von Lektorin Dr.theol.Anita
Kapeller

Das zentrale Thema des Sonntagsevangeliums vom 27.7.2025 (Lk 11,1-13) war das Gebet.

Lk 11,9-10: Und ich sage euch: Bittet, so wird euch gegeben; suchtet, so werdet ihr finden; klopf an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.

In meiner Predigt habe ich zwei Gedanken vorausgeschickt, die mich immer wieder beschäftigen und mich manchmal vom Gebet abhalten:

1. Ich tue mir schwer mit dem Bittgebet in schweren Lebenssituationen, weil ich ein „Bettelgebet“ vermeiden möchte. Wenn du in der Not gar nicht mehr weiterkommst, bleibt oft nur der eine Weg, Gott anzuflehen. Mit Betteln und Flehen nimmt man sich aber die von Gott geschenkte Menschenwürde, denn man macht sich klein und unterwürfig.

2. Die Ehrfurcht vor der Größe Gottes. Gott, Inbegriff und Ursprung der sichtbaren und unsichtbaren Welt...warum sollte Gott mit mir, einem Nichts in Raum und Zeit des Universums, in Kommunikation treten?

Letztlich ist aber das Gebet der „Ernstfall“ des Glaubens und in ihm zeigt sich, ob der Schritt vom

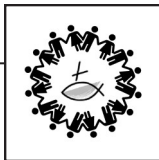
Ich zur verborgenen Transzendenz gewagt wird.

Vielleicht ist die Grunderfahrung jedes Beters die „Erfahrung eines Umgriffenseins und Ergriffenseins im Ganzen.“ Diese steht über dem „Wunschgebet“, in dem Gott als „Wunscherfüller“ für eigene Wünsche dienen sollte. Karl Rahner, der große katholische Theologe des 20. Jhdts. beschreibt die Gebetserfahrung aufgrund tiefen Berührtseins von Gott:

„Dank deiner Barmherzigkeit, du unendlicher Gott, dass ich von dir nicht bloß weiß mit Begriffen und Worten, sondern dich erfahren, erlebt und erlitten habe. Denn die erste und letzte Erfahrung meines Lebens bist du. Ja, wirklich du selber, nicht dein Begriff, nicht dein Name, den wir dir geben. Du hast mich ergriffen, nicht ich habe dich ‚begriffen‘, du hast mein Sein von seinen letzten Wurzeln mir geschenkt, dich selber, nicht bloß eine ferne undeutliche Kunde von dir in Menschenworten. Dich kann ich darum nicht vergessen, weil du ja die innerste Mitte meines Wesens geworden bist“)*

Nicht wer in Worten gebetet hat, sondern wer von Gott im Gebet gefunden wurde, der kann Gott in seinem Innersten nicht vergessen. Diese Gott-Nähe ist das höchste Gebet. Worte erübrigen sich oft.

*) Karl Rahner, aus „Gott der Erkenntnis“, S. 44f.



Wie sollen wir beten

von Diakonin Eva Repits

In Jerusalem, am Fuße des Ölbergs, gibt es eine kleine Kapelle. In ihr ein Gemälde, das Jesus im Kreis seiner Jünger zeigt, seiner betenden Jünger. Und alle zeigen unterschiedliche Gebetshaltungen: einer hat die Hände in den Schoß gelegt, der nächste hat die Handinnenflächen aufeinandergelegt und hält sie vor seiner Brust, einer verbirgt sein Gesicht in seinen Händen, ein anderer kniet mit geöffneten Händen – jeder von ihnen betet.

(zitiert nach dem Beitrag von Dr. Matthias Viertel, evang. Pfr. Kassel, vom 4.3.2022, hr2)

Wie beten wir? Ich denke, dass wir nicht immer in der gleichen Körperhaltung, Gestik beten. Ein Stoßgebet beim Autofahren bei Eis und Schnee verlangt eine andere Haltung als ein Gebet in Trauer um Hilfe für einen erkrankten Freund. In einem römisch-katholischen Klosterhort großgeworden fehlt mir manchmal in unserer Kirche das Knien. Es ist für mich eine besondere Andachtshaltung die für mich nichts mit Kleinmachen zu tun hat. Ist es doch eine Haltung, die ich im täglichen Leben nicht einnehme, die etwas Besonderes ist, etwas,

das mich aus meinem Alltag herausholt.

Ich habe kein Problem, Gott um etwas zu bitten. Ganz im Gegenteil: das genaue Formulieren der Bitte ist manchmal schon die halbe Antwort.

Beten – das ja nicht nur Bitten, sondern auch Danken einschließt – kann man wirklich überall. An manchen Orten, in manchen Situationen fällt es uns ganz leicht. Wenn es das Leben gut mit uns meint, wenn uns vieles gelingt, wir mit Menschen zusammen sind, die uns guttun. Aber es gibt auch Zeiten, wo die Verzweiflung, die Angst, die Sorge so groß ist, dass wir keine Worte finden, ja, dass wir meinen, dass uns selbst Gottes Arm nicht einmal mehr erreichen kann, weil wir so tief in unserem Schmerz gefangen sind. Ein alter Text, der Psalm 23, wahrscheinlich von König David vor 3000 Jahren verfasst, hilft. Wir müssen uns nicht um eigene Worte bemühen, wir finden in ihm alles, was uns bewegt und auch alles, was uns erhebt. In jeder Bibel können Sie den Psalm finden oder im Internet. So sehr ich den Rhythmus und die wohlbekannten Worte in gängigen Übersetzungen schätze, so hat mich die Übersetzung von Huub Osterhuis ganz besonders berührt:

DU MEIN HIRTE!

*Wärst du mein Hirte, nichts würde mir fehlen.
Führ mich zu blühenden Weiden,
lass mich lagern an strömendem Wasser,
dass meine Seele zu Atem kommt,
dass ich die rechten Pfade wieder gehen kann,
dir nach.*

*Du mein Hirte? Nichts würde mir fehlen.
Muss ich in den Abgrund, die Todesschlucht,
dann packt mich Angst - bist du bei mir,
werde ich nicht sterben vor Angst.*

*Du hast den Tisch schon gedeckt,
meine Spötter wissen nicht, was sie sehen,
dass du meine Füße wäschst,
sie salbst mit Balsam,
mir einschenkst: Trink nur, sagst du.*

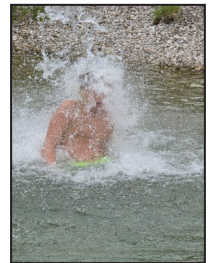
*Nichts wird mir fehlen.
Lass es so bleiben, dieses Glück,
diese Gnade, all meine Lebenstage.
Dass ich bis ans Ende meiner Jahre
wohnen werde in deinem Haus.
Du, mein Hirte, nichts wird mir fehlen.*



Und das war das Sommerlager 2025 !

Es gab einen dichten Wochenplan
in St.Gilgen :Ralley, Zeit für
Tischtennis, Fußball, Spiele, Frei-
zeit zum Baden, Entspannen,
Basteln, Wasserspaß mit Rutsche
und Erlebnispark, Gottesdienst
auf Gut Aich mit Bischöfin Maria.

Auf Anmeldungen für 2026 freuen
wir uns, Infos zum Sommerlager
folgen rechtzeitig!



P.b.b.

15Z040401 M

Altkatholische Kirchengemeinde

1200 Wien - Waldmüllergasse 19-21



Altkatholische Kirchengemeinde

Guter Hirte - Wien Nord

1200 Wien - Waldmüllergasse 19-21



Gottesdienste Waldmüllergasse

Sonn- und Feiertag um 10:00 Uhr

Pfarramtsstunde

an Donnerstagen zwischen 16:30 und 18:30

Wir bitten um Terminabsprache mit Pfarrer

Thomas Wetschka: 0699/113 40 858

Diaspora

Seelsorgezentrum St. Edith Stein

1220 Wien, Seestadt, Maria-Tusch-Straße 11

R.k. Kirche St. Florian in Lanzendorf

2130 Mistelbach, Kreuzung Weinhebergasse/

Kapellenweg

Wünschen Sie eine Krankensalbung, das Abendmahl oder den Besuch eines Geistlichen? Rufen Sie unseren Pfarrer Thomas Wetschka unter 0699/113 40 858 an oder die Kanzlei der Kirchenleitung 01/317 83 94.

Spendenkonto: IBAN: AT89 3200 0000 0747 6211 BIC: RLNWATWW